

Der Hohlweg bei Hainhofen

Schmale Rinnen senkrecht zur Hangkante

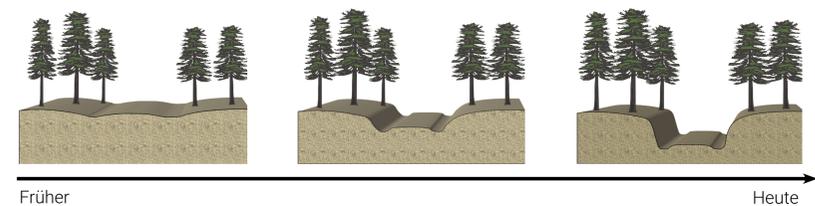
Bis weit in das 18. Jahrhundert hinein blieben die meisten Wege und Straßen unbefestigt. Auf ihnen fuhren Wagen, die von Pferden und Ochsen gezogen wurden. Nicht selten dienten sie auch als Triebwege für das Vieh.



Ochsengespann mit Donat Grotz im Jahr 1935 (Fotoarchiv Peter Grotz)

Die mit Stahl ummantelten Wagenräder und der Tritt der Huftiere hielten die Trassen zwar weitgehend von Bewuchs frei, lockerten aber die oberen Bodenschichten auf dem Weg auf, so dass bei Regen die Erde weggeschwemmt wurde. So entstanden allmählich Hohlwege. Und weil diese wie Abflussrinnen wirkten, wurde die Vertiefung zusätzlich verstärkt. So konnten sich die Hohlwege teils mehrere Meter tief in den Hang einschneiden.

Voraussetzungen für die Entstehung von Hohlwegen sind also ein relativ weicher Untergrund (zum Beispiel Sand), ausreichendes Gefälle, ein starkes Verkehrsaufkommen, fehlender Bewuchs sowie Niederschläge, die den Boden wegschwemmen. Waren diese Einflüsse gegeben, konnte sich jeder Weg mehr oder weniger stark ins Gelände einschneiden. Hatte sich aber ein Hohlweg zu tief eingegraben, wurde nicht selten der Weg verlegt. So entstanden dann sogenannte Spuren- bzw. Hohlwegebündel.



Früher

Heute

Schauplätze des Vergnügens und des Schreckens

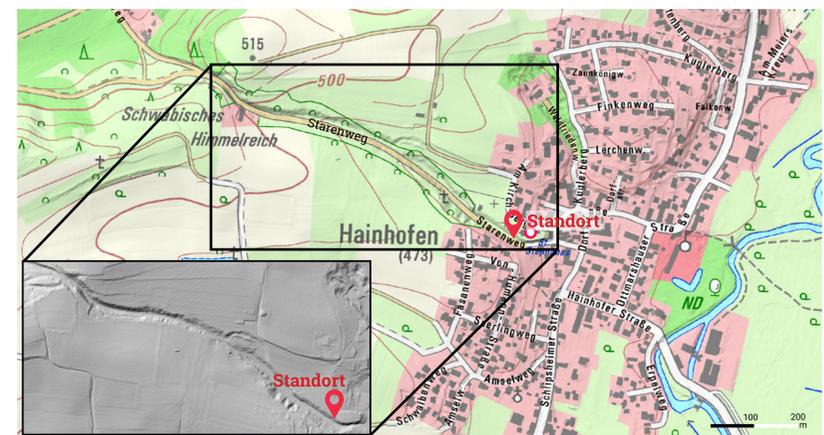
Weil die Böschungen von Hohlwegen meist mit Gehölzen und Bäumen bewachsen sind, kann man sie nicht nur recht gut in Luftbildern erkennen, sie lieferten den Menschen früher auch Brenn- und Bauholz. In einigen Regionen wurden entlang der Hohlwege sogar Felsenkeller in das Gestein getrieben, die vielfach bis heute der Lagerung von Bier, Lebens- oder Futtermitteln dienen. Mancherorts entstanden regelrechte Kellergassen, in denen sich mehrere Keller aneinanderreihen. Hier finden sich dann sogar noch heute beliebte Ausflugsziele mit Schankhäusern, Sommerkellern oder schattigen Biergärten.

In historischen Berichten sind Hohlwege aber auch immer wieder Schauplätze von Überfällen. Wegen der aufragenden Seitenwände waren sie ein günstiger Ort für einen Hinterhalt. Deshalb kommen sie auch oft in Legenden und Sagen vor. Selbst in der großen Literatur findet man sie. Beispielsweise heißt es im Drama ‚Wilhelm Tell‘ von Friedrich Schiller (*1759, †1805): „Durch diese hohle Gasse muss er kommen. Es führt kein anderer Weg nach Küsnacht“ (IV, 3). In einem Hohlweg soll Wilhelm Tell im Jahr 1307 den habsburgischen Landvogt Hermann Gessler erschossen haben.

Der Starenweg zum ‚Schwäbischen Himmelreich‘

Der Hohlweg hier in Hainhofen heißt Starenweg, ist etwa 800 m lang und überwindet rund 40 Höhenmeter. Seine stellenweise über 25 m breite und mehrere Meter tiefe Rinne beginnt bereits bei der Kirche und führt auf das Roßköpfe zum ‚Schwäbischen Himmelreich‘. Diese Kellieranlage hatte im Laufe der Zeit schon viele Besitzer, darunter berühmte Familien wie die Edlen von Langenmantel, die Fugger und die von Rehlingen. Sie waren Lehensträger der Augsburger Bischöfe bzw. des Hochstiftes Augsburg und auch Besitzer des Hainhofer Schlosses.

Um 1900 errichtete der Brauereibesitzer Nicolaus Mayr aus Hainhofen ein Ausflugslokal auf dem bestehenden Kellergewölbe und nannte es ‚Schwäbisches Himmelreich‘. Bis zur Schließung im Jahr 1961 war es ein beliebtes Ziel von Wanderern aus Nah und Fern. Seit 1977 ist das ehemalige Ausflugslokal eine Weinhandlung mit Weinmuseum.



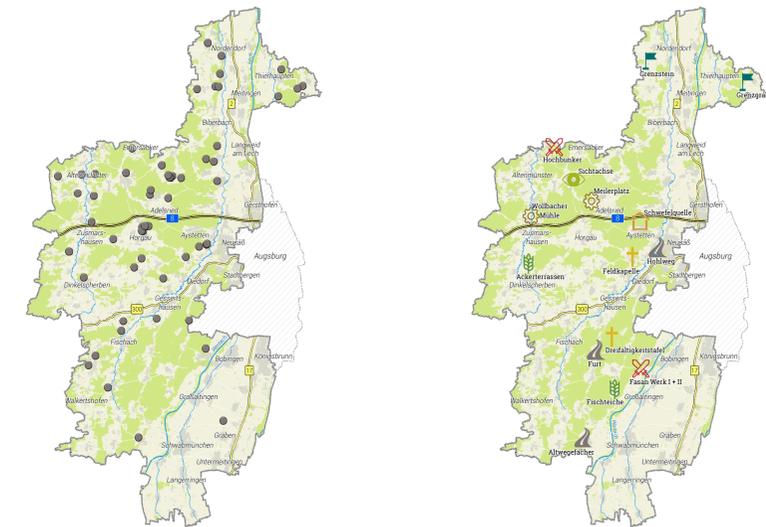
Karte und Geländemodell des Hohlwegs bei Hainhofen (Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung)

Gehölz für einen vielfältigen Lebensraum

Da die meisten Hohlwege recht schmal sind und so nicht mehr den Anforderungen der modernen Landwirtschaft und des Verkehrs entsprechen, sind sie in ihrer Existenz gefährdet. Durch die fehlende Nutzung wachsen sie allmählich zu. Nicht wenige wurden in der jüngeren Vergangenheit verfüllt oder durch befestigte Straßen ersetzt. Aus Sicht des Naturschutzes bieten Hohlwege aber vielfältige Lebensräume für Tiere und Pflanzen.



Schwäbisches Himmelreich bei Hainhofen



Entdecken Sie weitere interessante Hohlwege im Landkreis Augsburg!

Finden Sie noch andere Infotafeln zu spannenden historischen Kulturlandschaftselementen im Landkreis Augsburg!



Genauere Informationen unter: www.landkreis-augsburg.de/kulturlandschaft